



*...betet in der Krankheit so:
‘Herr, dein Wille geschehe’.
Erst dann kann Gott euch
seine Gnaden geben, und zwar
entsprechend eurer wahren
Bedürfnisse, die er besser
kennt als ihr selbst. Vielleicht
schenkt er die Gnade der
Heilung, die Gnade neuer
Kraft, des Lichts
oder der Freude...,
öffnet ihm euer Herz.*



*María,
Leitstern der Evangelisierung
bitte für uns!*

**„Es gibt keine andere Leiter,
um zum Himmel emporzusteigen,
als das Kreuz“**

Hl. Rosa von Lima, 1586-1617

Die Seele wird ernten,
was sie gesät hat.
Bedenkt dies gut! Strebt
einem edlen, fruchtbaren,
unvergänglichen Ziel
entgegen und
verabscheut nicht das
Leiden, das euren
Lebensweg begleitet, um
euch zu läutern. Wendet
euch eurem Schöpfer zu!

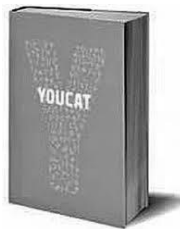
Hl. Pater Pio, 1887 - 1968



Der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) und der
Jugendcatechismus (Youcat) sind erhältlich in jeder
Buchhandlung und im Glaubenskurs.

Mach mal Pause,
und besuch die

Maria Martentaler Glaubenskurse



Thema:
Wann?

Zeugen des neuen Lebens in Fülle

**Mittw. 2. Sept. + 9. Sept. + 30. Sept.
14. Okt. + 28. Okt.
11. Nov. + 25. Nov.**

Ort u. Zeit:
Leiter:

Kloster Maria Martental 19.00 Uhr – 21.00 Uhr
Pater Hans Schädle SCJ Mobil: 0160 - 954 393 55

Herzlich Willkommen!



Kraft und Schönheit der Glaubenslehre

nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr. 7 September - November 2015

Redaktion : Christina Hübner, Dohr

HAUPTSACHE GESUND?

Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) sagt:

**„Gesundheit ist ein Zustand völligen psychischen, physischen und
sozialen Wohlbefindens“.**

Nach dieser Definition, gibt es wohl kaum einen Menschen auf der Erde, der
gesund ist. Ist denn die Gesundheit tatsächlich das Wichtigste?
Es gibt Menschen, die körperlich kerngesund scheinen, aber unzufrieden und
unglücklich sind, und es gibt jene, die sehr krank sind, deren Grundstimmung
aber froh und zufrieden, oft sogar glücklich ist.

Krankheit und Leiden gehören von jeher zu den schwersten Prüfungen im
Leben des Menschen. In der Krankheit erfährt der Mensch seine Ohnmacht, seine
Grenzen und seine Endlichkeit. Jede Krankheit kann uns den Tod erahnen lassen.
Sie kann zu Angst, zum Rückzug auf sich selbst, zuweilen sogar zu Verzweiflung
und zu Auflehnung gegen Gott führen. **Sie kann aber auch den Menschen reifer
machen, ihm den Blick dafür öffnen, was in seinem Leben unwesentlich ist, so
dass er sich dem Wesentlichen zuwendet. Sehr oft führt Krankheit zur Suche
nach Gott, zur Rückkehr zu ihm.** KKK 1500-1501

Krankheit ist eine **Heimsuchung**, ein Besuch. Gott ist es, der den
Kranken besucht und seine Aktivität unterbricht, um ihn sozusagen
stillzulegen, also „zur Stille zu bringen“... und in dieser Stille wartet
er auf den Menschen. Krankheit kann also der Augenblick Gottes
in unserem Leben sein..., wer sein Leiden in Gemeinschaft mit
unserem gekreuzigten Herrn durchlebt, der verleiht dadurch
seinem Leiden einen Sinn. (Joseph Kardinal Ratzinger, Papst em. Benedikt VI.)

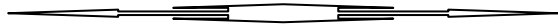
Der Sinn im Leben eines Christenmenschen

liegt nicht darin, möglichst lange, möglichst gesund und möglichst bequem hier auf der Erde zu leben. Da unsere eigentliche Heimat der Himmel und nur unsere Seele unsterblich ist, sollen wir unser Leben derart gestalten, dass unsere Seele heil wird und heil bleibt, dass wir unser Leben als Geschöpfe Gottes vor ihm verantworten können, dass wir ein rechtschaffenes Leben führen, auf Gottes Wort hören und versuchen seine Gebote zu halten. Unser Seelenheil sollte uns wichtiger sein, als unsere körperliche Unversehrtheit! Was nützt es mir, für eine gewisse Zeit körperlich gesund, aber in Zeit und Ewigkeit von Gott getrennt zu sein, weil ich das ewige Heil verloren habe?

Besser ist es, mit einer kranken Niere im Himmel zu sein, als mit einer gesunden in der Hölle! So ähnlich hat es einmal der Hl. Pater Pio formuliert. Und bei dem russischen Schriftsteller F.M. Dostojewski (+ 1881) kann man lesen:

Habe dein Schicksal lieb, es ist der Weg Gottes mit deiner Seele.

Nicht um jeden Preis gesund zu sein, ist die Hauptsache, sondern heil zu werden. Hauptsache, ich bin mit Gott, mit mir, meinem Schicksal und meinem Nächsten ausgesöhnt. C.H.



Denn ich bin der Herr, dein Arzt (Ex 15, 26).

Das sagt Gott, das sagt Christus! Der Schöpfer und Erlöser der Welt bietet sich dem Kranken zum Arzt an. Er kann meine ganze heillose, verfallene, gescheiterte Vergangenheit - von der vielleicht nur ich selbst weiß - auslöschen, durch sein Machtwort und durch das Geschenk eines neuen, fröhlichen Anfangs meines Lebens.

Wer sonst kann mir einen solchen neuen Anfang schenken als allein der gekreuzigte und lebendige Jesus Christus, der selbst die Heillosigkeit des Lebens an sich erfuhr und sie überwunden hat in der Gemeinschaft Gottes? Er ist der einzige Arzt, der meine tiefste Krankheit kennt, der sie selbst getragen hat. Er ist der "Heiland", der Herz, Seele und Leib heilen kann. Der Kranke gehört Gott. An ihm will Gott sein Heil verwirklichen. So begegnen wir in dem kranken Bruder der Barmherzigkeit Gottes selbst, der in Jesus Christus der Arzt der Kranken ist.

Der Kranke will Heilung. Christus schenkt ihm mehr: sein Heil.

Dietrich Bonhoeffer *1906 - + 1945, KZ Flossenbürg



Christus und Johannes, Heiligkreuztal

Der Herr ist mir nahe, je näher ich ihm bin, desto geborgener ist mein Leben. Ich versuche, wie Johannes, zu glauben, zu vertrauen, bei ihm zu sein, mich gänzlich ihm zu überlassen. So wird Christus immer mehr einziger Orientierungspunkt. Mein Leben hat nur Sinn und Bedeutung von ihm her. Es ist so groß oder so gering wie meine Verbundenheit mit ihm.

Über so viele Leiden erschüttert, lässt sich Jesus von den Kranken nicht nur berühren, sondern macht sich ihre Nöte zu Eigen: „Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen“ Mt 8,17 , KKK 1505

Oft verlangt Jesus von den Kranken, dass sie glauben. Er verwendet Zeichen, um sie zu heilen: Speichel und Handauflegung, Teig aus Erde und Waschung. Die Kranken suchen, ihn zu berühren. „denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte.“ (Lk 6, 19) In den Sakramenten fährt Christus fort, uns zu „berühren“, um uns zu heilen. Christus ist gekommen, den ganzen Menschen, - Seele und Leib - zu heilen. Er ist der Arzt, den die Kranken nötig haben. **KKK 1503, 1504**

Sakramente sind von Christus eingesetzte sichtbare heilige Zeichen einer unsichtbaren Wirklichkeit, in denen Christen die heilende, verzeihende, nährende, stärkende und zur Liebe befähigende Gegenwart Gottes erfahren können, da in ihnen die Gnade Gottes wirkt. **YOUCAT S.105**

Sakramente brauchen wir, um über unser kleines menschliches Leben hinauszuwachsen und *durch* Jesus *wie* Jesus zu werden: Kinder Gottes in Freiheit und Herrlichkeit. **KKK 1129. YOUCAT 173**

Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt. Jesaja 40,31